

Zwei Gefühle für „Made in June“

Ein deutsch- und ein englischsprachiges Album von Danny June Smith/Release-Party am 12. April

Langenselbold (dol). Wenn Danny June Smith an die vergangenen Wochen denkt, wird das Strahlen im Gesicht der Langenselbolder Frohnatur noch eine Spur heller: Elf Titel beim Deutschen Rock- und Pop-Preis 2012 - persönlicher Rekord - und den dritten Platz in der Sparte „Liebling der Fans“ beim Deutschen Country-Preis ließen die Glückshormone purzeln. Nun steht das neue Album in den Startlöchern, das in einer deutschen und in einer englischen Version auf den Markt kommt. Dies soll am Freitag, 12. April, mit einer großen Release-Party gebührend gefeiert werden.

Die Aufnahmarbeiten für „Made in June“ begann die Sängerin im Juni 2010. Ursprünglich sollte die Veröffentlichung ein Jahr später erfolgen. „Dann ist aber viel dazwischen gekommen“, erzählt Danny June Smith. Entweder war die Sängerin durch Tourneen eingespannt, ihren Begleitmusikern fehlte die Zeit, oder das Studio „Ton Up“ in Altenstadt war belegt. Ihre Idee, „Made in June“ auch mit deutschsprachigen Liedern aufzunehmen, leistete ihren Beitrag zur Verzögerung. „Die Idee wurde 2011 beim Trucker-und-Country-Festival geboren“, blickt Danny June Smith zurück. „Nach meinem Auftritt kam ich mit Fans ins Gespräch, die bedauerten, dass die deutsche Country-Musik ausstirbt.“

■ Album innerhalb einer Woche komplett übersetzt

In der Tat gehören Bands wie Truck Stop und Künstler wie Gunter Gabriel schon zum älteren Semester. Dieser Gedanke arbeitete von nun an in Danny June Smiths Unterbewusstsein, und als sie mal wieder im Auto eine Demoaufnahme von „Made in June“ hörte, legte sie spontan einen deutschen Text über eines der Lieder. Dies spornte sie so sehr an, dass sie innerhalb einer knappen Woche das komplette Album ins Deutsche übersetzte. „Mit der Idee für ein deutschsprachiges Danny-June-Smith-Album bin ich dann zu meinem Produzenten Uli Pfannmüller gegangen“, erzählt sie schmunzelnd. „Nach einer Kostprobe meinte er nur:

„Ja, das ist geil, das machen wir.“ So arbeitete das Team - neben Pfannmüller ist Bassist Markus Wolff als Co-Produzent mit an Bord - am zweiten „Made in June“. „Im Grunde genommen haben wir die Songs musikalisch nicht großartig verändert“, erläutert Danny June Smith. „Nur vereinzelt haben wir die Instrumentierung leicht abgewandelt, und 1:1 ließen sich die Texte nicht ins Deutsche übersetzen.“

■ Tolle Zusammenarbeit im Studio

Zwei Gefühle verbindet sie mit den beiden Alben. „Die englische Sprache ist meine musikalische Heimat, hier liegen meine Einflüsse, aus denen ich meinen eigenen Stil kreiert habe. Mit dem deutschsprachigen ‚Made in June‘ hat mich das Gefühl so weit gebracht, dass die Musik für den europäischen Raum noch besser passt. Das Album ist vor allem für die deutschen Trucker bestimmt, die auf den Landstraßen unterwegs sind, und für diejenigen, die nie Englisch gelernt haben.“ Zwei Herzen schlugen in ihrer Brust: das der Countrymusikerin und das der deutschen Cowgirls. „Vor sechs Jahren hätte ich mir nie träumen lassen, deutsche Lieder aufzunehmen“, sagt Danny June Smith, die hin und wieder in Top-40-Bands deutsche Schlager gesungen hat und den deutschen Liedermacher Reinhard Mey verehrt. „Die Leute halten inne und lauschen dem Text, wenn ich auf Deutsch singe“, sagt sie.

An „Made in June“ haben viele namhafte Gastmusiker mitgewirkt, darunter Martin Stoeck, der bei der berühmten Pop-Band Pur das Schlagzeug bedient, Dirk Schlag, Gitarrist bei Truck Stop, Aaron Till, Geigenspieler von Mark Chessnutt, Steel-Gitarrist Dietmar Waechtler und Arrangeur J.D. Wood. Die Songs in ihrer ursprünglichen Form komponierte Danny June Smith auf der Gitarre, die Ideen, welche Instrumente an welcher Stelle eingebaut werden können, gab sie vor. „J.D. Wood hat es genauso umgesetzt, wie ich es haben wollte“, sagt die Sängerin stolz und schwärmt von der tollen Zusammenarbeit im Studio.

Am 12. April soll das Ergebnis präsentiert werden. Die



Die Sängerin Danny June Smith posiert mit ihrer Publikumspreis-Trophäe vor ihren zahlreichen Auszeichnungen. (Foto: Lange)

Klosterberghalle dient als Ort für die Release-Party. „Das soll natürlich gefeiert werden“, sagt Danny June Smith und lacht. „Alle sollen dabei sein, die mich in den 14 Jahren, seitdem ich musikalisch unterwegs bin, unterstützt und begleitet haben.“ Mit bis zu 300 geladenen Besuchern, darunter auch viele Fans aus ihrer Facebook-Gruppe, rechnet die Sängerin. Die Planung der Veranstaltung stimmt sie Hand in Hand mit ihrem Fanclub ab, wobei Dagmar Bean die Gästeliste im Blick hat. „Befreundete Line-Dance-Gruppen werden genauso auftreten wie meine Band „Danny June’s Trail“, gibt sie einen kleinen

Einblick in das Programm. „Unser Bürgermeister Jörg ‚Jackson‘ Muth ist auch eingeladen, und mal sehen, vielleicht sagt er ja auch ein paar Kleinigkeiten“, sagt sie und schmunzelt. Etwas Aufregung sei auf jeden Fall dabei. Wichtig ist ihr vor allem eines: „Wenn die Leute glücklich nach Hause gehen und meine Musik schön finden, war es ein guter Abend.“

■ Blumenkind im Amphitheater

Das Energiebündel gibt sich mit der Veröffentlichung der beiden Alben aber nicht zufrieden, von Stillstand will der

selbst ernannte Workaholic nichts wissen. Neue Songs sind in Mache, und Auftritte sind ebenfalls in Aussicht, darunter das Trucker-Festival in Geiselwind. Ein ganz besonderer Augenblick steht ihr im Sommer bevor: In der Produktion „Woodstock - The Love & Peace Revue“ schlüpft sie in die Rolle von Joan Baez und teilt sich unter anderem die Bühne mit Peter Osterwold (Rodgau Montones), Ali Neander (Xavier Naidoo, Rodgau Monotones), Anne Haigis, Volker Rebell (HR-Kult-Moderator) und Mark Colazzo (Weather Girls). Danny June Smith als Blumenkind - livehaftig zu erleben am 27. Juli im Hanauer Amphitheater.